

Bei Spanien vorhanden ist. Die Besatzung für Spanien sein Interesse, Frankreich gegenüber andere Wege zu gehen, als bisher. Ebenso haben auch wir kein Interesse daran, die französische Bestimmung zu befolgen, die wir für Spanien gegenüber bisher befolgten.

### Ministerwechsel in Polen.

**Wahl des Reichspräsidenten Steegmann.**  
Das Warschau wird gemeldet: Der „Monitor Polski“ veröffentlicht die Dekrete, in denen die Vertagung des Staatsrates mit der Demission des Ministerpräsidenten Steegmann in Zusammenhang gebracht wird. Durch das Dekret vom 5. Sept. wird der Staatsrat auf Grund des Artikels 14 des Gesetzes vom 4. Februar 1918 vertagt. In dem gleichzeitig erlassenen Dekret des Regimentschefs bezüglich des Rücktritts des Ministerpräsidenten Steegmann heißt es: „Sie haben, durch Ihren ungünstigen Gesundheitszustand genötigt, Ihre Befreiung vom Posten des Ministerpräsidenten und Finanzministers nachgesucht. Ihr Rücktritt hat die übrigen Kabinettsmitglieder veranlaßt, uns Ihre Fortsetzung zur Verfügung zu stellen. Indem wir die Billigkeit der Gründe anerkennen, die Sie zu diesem Schritte bewogen haben, sehen wir uns zu unserem Bedauern genötigt, Ihrer Bitte, sowie der der übrigen Minister um Enthebung vom Amte zu willfahren.“ — Der Grund zum Rücktritt des Ministerpräsidenten scheint hauptsächlich in einer ersten inneren Erkrankung zu liegen. Unter den Kandidaten für die Nachfolgerschaft werden Prinz Radziwill, Rucharczewski und Pomorski genannt. Das bisherige Kabinett ist beauftragt, die amtlichen Funktionen bis auf weiteres fortzuführen.

### Zur Eröffnung der französischen Kammer

**Reparationsfrage Zusammenfassung.**  
Nach ziemlich langer Pause ist nunmehr abermals die französische Kammer zusammengetreten, und können der Verhältnisse glauben voraussetzen zu können, daß es bei der diesmaligen Session der französischen Volksvertretung aller Wahrscheinlichkeit nach zu verschiedenen Zusammenstößen kommen wird, deren Ausgang sich vorläufig noch nicht abschätzen läßt. Zwar wird nicht angenommen, daß es, wenn nicht gerade unvorhergesehene Ereignisse eintreten, zu einer Regierungskrise kommt, denn Clemenceau, der sich in jenen Momenten befehlen konnte, wo Paris der größten Gefahr ausgesetzt gewesen, dürfte jetzt, wo vorüberhand die Bedrohungen von der französischen Hauptstadt abgewendet erscheinen, als Triumphtor vor die Schranken treten. Es scheint mit Clemenceau ein gewisser Wandel vorgegangen zu sein. Bisher ist es ausgefallen, daß er kürzlich öffentlich beteuerte, er sei durchaus kein Gegner des Völkerverbundes, wie man dies aus früheren Äußerungen angenommen hatte. Es scheint sich bei diesem Zugeständnis um eine Vorbeugung vor den Sozialisten zu handeln, auf die er mit einer gewissen Besorgnis blickt. Tatsächlich beabsichtigt die sozialistische Kammerfraktion, wie gemeldet, die nunmehr begonnene Tagung dazu zu benutzen, um auf dem Wege einer Interpellation eine Aussprache über die allgemeinen politischen Fragen herbeizuführen. Die Mehrheit in dieser Fraktion besteht jetzt aus dem früheren Ministerpräsidenten, also der ehemaligen linken Flügel, und hier befindet sich eine Reihe Reputierter, die in Paris als bewährte Kräfte sind und das dort aufgestellte Programm anerkennen. Der sozialistische Gedanke ist in diesem Kreise stark vertreten. Man hat hier voll auf genug von all dem Schrauschaß, mit dem länger als vier Jahre das französische Volk überschüttet worden ist, man ist längst zur Einsicht gekommen, daß nur der feste Entschluß, sich zu versöhnen und zu verständigen, die Völker wieder einander nähern kann, ja daß nur auf diese Weise überhaupt der Frieden denkbar ist. Die Schen vor einem nochmaligen Kriegswinter ist nämlich in Frankreich über die Massen stark. Die Regierung weiß sehr gut, daß sie es sehr schwer haben dürfte, neue Summen an das französische Volk zu stellen, das bereits den Frieden für Ende des Jahres oder schon für den Spätherbst erwartet. Die Aussprache in der französischen Kammer kann unter Umständen klärend wirken und auch Herrn Clemenceau dazu zwingen, seine Stellungnahme fest zu umschreiben. Geschieht dies, dann wird man wenigstens gewiss wissen, woran man ist.

Zu den folgenden weiteren Meldungen vor: Das Pariser Blatt „Populaire“ fordert eine sofortige gemeinsame Kundgebung aller großen Verbände Frankreichs, Englands und Italiens, die es mit dem Weltfrieden ernst meinen. Es dürfte keinen fünfzigsten Kriegswinter für die Völker geben. — Meldungen aus Südfrankreich melden, daß am 30. und 31. August in Marseille große Demonstrationen gegen die Regierung stattgefunden haben, deren Ursache die Verhaftung sozialistischer Syndikalisten in Marseille war.

Aus Paris wird ferner gemeldet: Die Interparlamentarischen Kammerparteien haben in der Kammer eine gemeinsame Tagesordnung eingebracht, die dem Ministerium Clemenceau das Herz ausreißt. Es verkundet, daß die Sozialisten eine Wegentagsordnung einbringen werden.

Der französische Finanzminister Klotz hat in der Kammer die Absicht angekündigt, eine neue Kriegsanleihe auszugeben.

### Eröffnungssitzung der Kammer.

Die französische Deputiertenkammer wurde am Donnerstag von dem Präsidenten Deschanel mit einer Ansprache begrüßt, in der er die französische Armee und ihre Verbündeten feierte. Clemenceau ergriff das Wort, um dem Präsidenten für das Lob der französischen Soldaten zu danken. Am Schluß dankte Clemenceau dem Parlament, daß es mit zur Vorbereitung für diesen gewirkt habe. Die Kammer beschloß den Eintrag selber stehen in der Öffentlichkeit.

### Russisches.

**Austausch der Ratifikationsurkunden.**  
Im Auswärtigen Amt in Berlin sind gestern die Ratifikationsurkunden zu dem am 27. v. M. unterzeichneten deutsch-russischen Verträgen, nämlich dem Ergänzungsvertrag zum Friedensvertrag sowie dem Finanzabkommen und dem Privatrechtssabkommen zur Ergänzung des deutsch-russischen Zusatzvertrages, ausgetauscht worden. Die Verträge werden demnächst veröffentlicht werden.

**Englische Zwangsmassnahmen gegen die Bolschewiki.**  
Die englische Regierung hat den bolschewistischen Vertreter in London, Litwinoff, unter Arrest gestellt, bis alle britischen Vertreter in Rußland freigelassen sind, und die Erlaubnis erhalten haben, nach Finnland zu gehen.

**Fortschreitende Besserung Venus.**  
Aus Moskau wird gemeldet: Venin befindet sich in fortwährender Besserung. Das Volkskommissariat für Sanitätswesen in Moskau hat beschlossen, alles zu unternehmen, um Leben zu erhalten und stellte aus diesem Grunde eine beträchtliche Summe zur Verfügung, um einen der hervorragendsten Ärzte Berlins oder Wiens an das Krankenlager Venus heranzuziehen.

**Die kritische Lage der Tschecho-Slowaken.**  
Aus Syran wird gemeldet, daß dort die kämpfenden Kosaken fast vollständig zu den bolschewistischen Truppen übergelaufen sind. Den Kämpfern gegen die Tschecho-Slowaken haben sich auf Seiten der roten Garde des 7. sibirische Kosaken-Regiment, das 14. und 15. Orenburger Kosaken-Regiment angeschlossen. Die Lage der tschecho-slowakischen Truppen bei Syran ist dadurch sehr kritisch geworden. — Es finden zurzeit in London Verhandlungen statt, die eine baldige Anerkennung der Tschecho-Slowaken durch Japan wahrscheinlich machen.

**Neue Unruhen im Kaukasus.**  
Aus Tiflis eingetroffene Meldungen besagen, daß im Kaukasus neue Unruhen ausgebrochen sind. Infolge der Bauernrevolten mußte der Eisenbahnverkehr auf den wenigen in Betrieb gehaltenen Strecken vollständig eingestellt werden.

**Das Schicksal der Jarenfamilie.**  
Die „Ritlicher Morgenzeitung“ meldet: Die feierlichen Berichte von der feierlichen Bestattung des ermordeten Czaren durch die Tschecho-Slowaken sind erfunden. Reuter berichtet: Die Tschecho-Slowaken konnten bei der Besetzung Jekaterinburgs keine Spur vom Körper des ermordeten Jaren entdecken. Ein tschecho-slowakischer Offizier, der aus Jekaterinburg in Archangelsk angefangen ist, berichtet, man glaube, der Körper Nikolaus II. sei in einen Schacht bei vielen Kohlenminen Jekaterinburgs geworfen und dieser dann zerstört worden. Von der Jarenfamilie ist seit ihrem Weggange von Jekaterinburg keine Nachricht erlangbar.

**Meine politische Meinungen.**  
Der Selman der Ukraine Skropadski ist mit Gefolge in Rassel eingetroffen. Er begibt sich nach Schloß Wilhelmsruhe zur Audienz beim Kaiser. Zu seinen Nachen wurde ein Galatschi geschoben.

**Die deutschen Woks in New York beschlagnahmt.**  
Wie der amerikanische Pressedienst aus New York meldet, hat Präsident Wilson mitgeteilt, daß die Regierung der Vereinigten Staaten die den Deutschen gehörenden Woks in New York beschlagnahmt. Der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerika-Linie besaßen dort große Lagerplätze mit Häusern und ausgehauenen Anlagen. Entschädigungen werden später bestimmt.

**Reichstagsangeordnete Oberst beim Reichstagskanzler.**  
Wie die „Berliner Allgemeine Zeitung“ meldet, hat der Reichstagskanzler Dr. Graf v. Darditz gestern dem sozialistischen Reichstagsangeordneten Oberst empfangen.

**Der neue deutsche Gesandte in Christiania.**  
Der „Corriere della Sera“ meldet aus Paris, daß Herr von L. am 1. September in Bordeaux nach Amerika einschiffte. Bei seiner Abreise wurden ihm militärische Ehren erwiesen.

**Reichstagskandidatur.**  
Die Vertrauensmännerversammlung der Sozialistischen Partei des 1. Berliner Wahlkreises hat einstimmig zur Kandidaturfrage Stellung genommen. Der Kandidat entwickelte die Gründe, aus denen er die ihm angebotene Kandidatur ablehnen sich veranlaßt sieht. Auf seinen Vorschlag wurde nun eingehender Beratung der Wahlkreis Maximilian Kempner als alleiniger Kandidat der Wählerversammlung am 9. September vorgeschlagen.

**Generalmajor Friedrich.**  
Generalmajor Emil Friedrich, Verwaltungsdirektor im preussischen Kriegsministerium, ist gestorben. Generalmajor Emil Friedrich ist bei deutschen Offizieren sehr beliebt. In der Schweiz war auch in den Kriegsjahren als Vorsitzender der deutschen Kommission vertrat. Seine Abreise geschah, von großer persönlicher Lebensbedeutung unterstützten Leitung der Geschäfte ist es zum großen Teile zu danken, daß die Verhandlungen zu den gewünschten guten Ergebnissen führten. Die juristische Fakultät der Universität Freiburg i. Br. hat seine Verdienste um das Wohl der Kriegsangehörigen dadurch anerkannt, daß sie ihn zum Ehrenbürger ernannte.

**Der Gewerkschaftsbund in Dord.**  
Der Gewerkschaftsbund in Dord (England) nahm mit überwältigender Mehrheit eine Anschlußanfrage an, in der er die Arbeiterparteien der Mittelmächte auffordert, ihre Anträge zu nehmen in Verantwortung der Angelegenheiten der verbündeten Nationen.

### Von Stadt und Land.

**Arbeitsausgleichung.**  
Dem Leutnant Kurt Gullt, wohnhaft Bahnhofstr. 18, bei einem Artillerie-Regiment im Westen, wurde der Feinrichtorden verliehen.

**Wunderwoche aus.**  
Auf die Bekanntmachung des Stadtrats in der heutigen Nummer, Dankagung für die eingegangenen Spenden und Bitte um weitere Zuwendungen betreffend, machen wir unsere Leser besonders aufmerksam. Gebrauch wird alles, was für die Zwecke der Säuglings- und Kleinkinderpflege verwendbar

ist. Abgabestellen bei Frau Bürgermeister Hofmann, Stadthaus, zwei Treppen, und bei Frau Kaufmann Weichholz, Bahnhofstraße.

**Familienabend des Frauenvereins.**  
Der Frauen-Verein beabsichtigt in diesem Jahre die beliebten Arbeiterfrauen-Abende bald wieder aufzunehmen. Als Einleitung dazu soll am 17. September abends acht Uhr im „Blauen Engel“ ein großer Familien-Abend abgehalten werden, auf den wir schon heute alle Frauen und Mädchen unserer Stadt hinweisen. Am Freitagabend im „Blauen Engel“ stattfindenden Künstler-Abend machen wir hiermit nochmals aufmerksam. Der Besuch des Abends sei bestens empfohlen.

**Milch- und Butterpreiserhöhung.**  
Der parlamentarische Ernährungsdirektor des sächsl. Landesgesundheitsamtes hielt in Dresden eine Sitzung ab, in der die Frage der Erhöhung der Milch- und Butterpreise zur Erörterung stand. Angesichts der Preissteigerung in Preußen wird sie sich auch in Sachsen nicht umgehen lassen — lautet der trübe Bescheid auf die Frage nach dem Ergebnis der Verhandlungen.

**Eine sog. Kassenverfassung.**  
Infolge vielfacher Beschwerden über das dem Verfall des stellvertretenden Generalkommandos widersprechende strenge Vorgehen der Landgendarmarie hat das Ministerium in Koburg jetzt auf Antrag des Magistrats erlaubt, daß angesichts der bergseitigen Lebensmittelknappheit in der Stadt den Städtern durch die Anstaltsbeamten keine Schwierigkeiten in der Einholung von Nahrungsmitteln in auf dem Lande gemacht werden, sofern es sich lediglich um die Privatversorgung handelt.

**Wahrscheinliche Besammlung sächsl. Lehrer.**  
Am 14. Sept. findet in Dresden eine außerordentliche Vertreterversammlung des sächsl. Lehrervereins statt. Sie wird sich mit der Besetzung der Lehrstellen und damit zusammenhängenden anderen Fragen beschäftigen und ist, wie dem „D. Tagebl.“ geschrieben wird, dringend notwendig geworden, insofern der tröstlichen finanziellen Lage, in der sich die Lehrerschaft befindet. Die Minderzahligkeit der Gehaltsordnung, die schon bei ihrem Inkrafttreten vor fast 10 Jahren unzulänglich war, und die beachtliche Wirkung dieser Gehaltsordnung bei Berechnung der Teuerungszulagen, ferner die Lage der Pensionsänderer und die noch traurigere Lage der jüngeren Lehrer will die Lehrerschaft in aller Öffentlichkeit darlegen. Sie sieht sich zu diesem Schritte genötigt, da Regierung und Landtag mit ihrer Hilfe verweigert haben. Auch die in Aussicht stehenden einmaligen Teuerungszulagen können in der geplanten Höhe keine merkbare Hilfe sein. Eine auch nur einigermaßen fühlbare Hilfe kann nur eintreten, wenn die Einziehung der Volksschullehrer in die staatliche Besoldungsordnung auf Grund ihrer Vorbildung und der Bedeutung ihres Berufs erfolgt, wenn der Geldwert entsprechende Teuerungszulagen gezahlt und als pensionsberechtigt anerkannt werden, wenn die Regierung ferner die Anstellungsverhältnisse der jüngeren Lehrer von Grund aus neu regelt und die Zahlung der Teuerungszulagen nicht dem Wohlwollen der Gemeinde anheim gibt, sondern gesetzlich festlegt. In allen diesen Fragen erwartet die Lehrerschaft von der Regierung und dem Landtag eine sofortige gründliche Hilfe, da sie sonst unmöglich weiter aushalten kann. Am 15. Sept. wird ebenfalls in Dresden im Zirkus Sarracant eine Masse von der sächsl. Beamten- und Lehrerverbände erfolgen. Diese Kundgebung wird eine bessere Gestaltung der finanziellen und rechtlichen Lage der Beamten und Lehrer fordern.

**Tagung sächsl. Hotelbesitzer.**  
Die erste Hauptversammlung des Hotelbesitzerverbandes für das Königreich Sachsen, Sachsen-Altenburg und Neuh. — Säch. Leipzig — fand in Bad Elster statt. Der Vorsitzende Hotelbesitzer Otto Müller, Jwida, gedachte der verstorbenen Mitglieder und schilderte sodann in kurzen Zügen die durch die Kriegseingriffe verursachte bedrückte Lage des Hotelgewerbes. Schriftführer Hotelbesitzer Alexander Leipzig erstattete den Jahresbericht. Er berichtete u. a. über eine Eingabe an die Reichsbelleidungsstelle um Wiltierung der Beschlagsmaßnahmen für Hotelwälder. Darauf ist eine Antwort erfolgt, daß zunächst nur eine Beschlagsnahme, aber keine Wiltierung in Frage komme. Der Redner ersuchte ferner die Zentralverkaufs-Gesellschaft und das Kriegsernährungsamt unter Berücksichtigung der schwierigen Lage des Hotelgewerbes um hinreichende Zuteilung von Lebensmitteln aller Art. Auch regte er bei den Konsumverbänden die bessere Belieferung des Hotelgewerbes an. Der Verband sah im Anschluß hieran verschiedene Beschlüsse. So soll eine Bürgerchaft für an Gäste eingehende Geld- und Wertsendungen von den Hotelbesitzern nicht mehr übernommen werden; die herrschende allgemeine Teuerung hat den Verband veranlaßt, die Zimmerpreise mit einem 15 prozentigen Teuerungszuschlag zu beladen. Als Mindestpreis für Hotelzimmer ist 2,50 M., ohne Frühstück, festgelegt worden. Um für das Hotelgewerbe einen Sitz in der ersten sächsl. Ständekammer zu erlangen, richtete der Verband eine entsprechende Eingabe an das Ministerium des Innern. Als erstrebenswert wurde die Schaffung günstigerer Hypothekenzustände gehalten. Ebenso wird angestrebt, durch Abschluß eines den Zeitverhältnissen entsprechenden Geschäftsvertrages günstigere Verhältnisse für die Haftpflichtversicherung zu schaffen. Dem Verbande gehören jetzt gegen 200 Mitglieder an.

**Deutsche Kaiserhoffest-Kunstausstellung Leipzig 1918.**  
Die Deutsche Kaiserhoffest-Kunstausstellung Leipzig, die auf dem Königsplatz in Leipzig eine besondere, über 5000 qm große offene Ausstellungshalle mit einem Kostenaufwand von über 400000 Mark erbaut werden ist, hat über 400 Aussteller und ist täglich von 9-7 Uhr geöffnet. Es finden wissenschaftliche Vorträge und fachtechnische Führungen durch die Ausstellung statt. Die ausgestellten Maschinen werden täglich im Betriebe vorgeführt, unter ihnen Spinnmaschinen, Webstühle usw. Die Ausstellung soll in Leipzig bis Mitte Oktober dauern und wird alsdann voraussichtlich nach München übergeführt werden. Der starke Besuch, den die Ausstellung bis jetzt aufzuweisen hatte, ist allein schon für die Ausstellungsleitung

bestimmte als... gemein... anme... Teil... oerwo... der... Sep... aus... dem... gesch... elnet... im... nach... unter... öffent... fäll... Sch... nity... hatte... und... Windf... ferme... Galt... verbot... zur... oft... bel... für... fäng... 2 Mo... gel... für... der... überm... ist... in... barn... ertran... W... TI... ber... träge... dem... über... Fronte... pen... nicht... nen... werden... da... Zone... gebürt... Ziehung... 8... Caro... Barge... 22... Hauptgewinn... Auf Jo... Numm... LOS... Ha... Kgl. S... Kön... Ves... He... H... Theat... H... für... Frank... De... vom Sam... Ein nütz... Ausgalt... lan, Troc... Formos... Substant... rollen, Ra... lab, Vera... Nach... A. Nach...